

**Besigheimer Geschichtsblätter**

**36**

**Das römische Ottmarsheim**

**und seine Einbettung in die römische Infrastruktur**

**im Umfeld Walheims**

**zwischen Benningen, Böckingen, Güglingen und Großbottwar**

**von**

**Rainer Boldt und Frank Merkle**

# **Besigheimer Geschichtsblätter**

**Heft Nr. 36**

**Herausgeber: Geschichtsverein Besigheim e.V.**

**Autoren: Frank Merkle und Rainer Boldt**

**Druck: Druckhaus Stil + Find, Felix-Wankelstrasse 2, 71397 Leutenbach**

**Layout: Frank Merkle**

**Erstellung der Karten: Enrico De Gennaro**

## **Fachliche Beratung und Unterstützung:**

- Dr. Ingo Stork, Hauptkonservator und ehemaliger Gebietsreferent i. R.: Fachliche Beratung und Korrekturlesung
- Enrico De Gennaro, Römermuseum Güglingen: Fachliche Beratung und Korrekturlesung
- Hans-Jürgen Groß bezüglich Besigheimer Naturraum, Wegen und archäologischen Fundstellen
- Dr. Christian Bollacher, Landesamt für Denkmalpflege: Fachliche Beratung
- Dr. Klaus Kortüm, Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg: ursprüngliche Kartengrundlage sowie Bildmaterial und Publikationsgenehmigung
- Dr. Martin Kemkes, Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg: Bildmaterial und Publikationsgenehmigung
- Dr. Nina Willburger, Landesmuseum Württemberg Stuttgart: Bildmaterial und Publikationsgenehmigung
- Dr. Susanne Erbelding, Badisches Landesmuseum Karlsruhe: Publikationsgenehmigung für ein Bild
- Ortolf Harl, Bilddatenbank für Steindenkmäler der Universität Salzburg, ubi-erat-lupa: Bildmaterial
- Dr. Stephan Bender (+) und Carola Hubert vom Limes-Informationszentrum Baden-Württemberg in Aalen

Besigheim, Januar 2021

## Vorwort

Hic saxa loquuntur... hier reden die Steine! Wenn immer wir bei unseren Unterhaltungen mit Rainer Boldt auf die Frühgeschichte zu sprechen kamen, erzählte er auch von seinen Stein- und Scherbenfunden auf Ottmarsheimer Gemarkung und von Erzählungen über Spuren von Gebäuden, die heute leider nicht mehr vorhanden sind. Die weit auseinander liegenden Fundstellen, die Erzählungen und die Ergebnisse der seit ca. 30 Jahren erfolgten Untersuchungen und Ausgrabungen auf der Ottmarsheimer Höhe, boten uns die Gelegenheit zu Diskussionen über die Größe und Bedeutung einer unzweifelhaft ursprünglich vorhandenen römischen Ansiedlung. Welche Größe hatte sie und in welchem Kontext zu den in der Umgebung nachgewiesenen Civitates und Kastellen stand sie? Warum lag sie östlich der sogenannten Neckar-Limes-Linie und wie war sie in das damalige römische Straßennetz eingebunden? Ich versuchte über einschlägige, ortsbezogene Nachschlagewerke zur römischen Geschichte im Süden unseres Landes etwas mehr zur Ottmarsheimer Ansiedlung zu erfahren. Bis auf den sehr ausführlichen Beitrag im Jubiläumsbuch zur 1250 jährigen Geschichte von Ottmarsheim - und der war ja von Rainer Boldt - fand ich nicht sehr viel. Also haben wir im Geschichtsverein beschlossen, uns im Rahmen unserer Besigheimer Geschichtsblätter dem Thema „Das römische Ottmarsheim“ zu widmen mit dem Ziel, dies zum 50-jährigen Bestehen der Angliederung von Ottmarsheim an Besigheim herauszugeben. Zuvor hatten sich unsere beiden Vereinsmitglieder Frank Merkle, studierter Historiker, und der ortskundige Hobbyarchäologe Rainer Boldt bereits der Sichtung aller vorhandenen Informationen, die es zu einem römischen Ottmarsheim gab, angenommen. Wir mussten daher die beiden nicht lange bitten, ihr Wissen in Form unserer Besigheimer Geschichtsblätter niederzuschreiben und darüber hinaus auch noch die römischen Funde, die auf Besigheimer Gemarkung gemacht wurden, mit zu betrachten und zu dokumentieren. Frank Merkle, als Experte für antike Geschichte, hatte sich bereit erklärt, die Gesamtedaktion für das Vorhaben zu übernehmen. Dass es nicht allein bei den ursprünglich vorgesehenen Kapiteln bleiben würde, war schnell klar, denn bei den lebhaften Diskussionen wurden auch Erkenntnisse aus Fundstellen außerhalb der Ottmarsheimer und Besigheimer Gemarkung mit einbezogen, die für die Bedeutung des römischen Ottmarsheim sehr wichtig sind. Hinzu kommt, dass man bei der Beschäftigung mit Geschichte unweigerlich auf zeitliche und regionale nachbarschaftliche Zusammenhänge stößt und natürlich auch auf Fragen zum Verständnis von Religionen und kulturellem Leben. Und so ist aus dem Besigheimer Geschichtsblatt 36 eigentlich das Besigheimer Geschichtsbuch 36 geworden, zu dessen Gelingen auch die beiden Archäologen Dr. Ingo Stork und Enrico De Gennaro beigetragen haben. Der Geschichtsverein bedankt sich sehr herzlich bei den Autoren dieses „Geschichtsbuches“. Wohl dem Verein, der solch engagierte Mitglieder hat. Ich hoffe, dass wir mit diesem Beitrag eine wichtige und interessante Übersicht über das römische Leben in Ottmarsheim und dessen Umgebung gegeben haben und wünsche viel Freude beim Lesen.

Hans-Jürgen Groß, 1. Vorsitzender Geschichtsverein Besigheim



*Abb. 1: Römischer Bronzedeckel, Mundelsheim „Schlösslesäcker“*

# Inhaltsverzeichnis

*Von Frank Merkle:*

|  |           |
|--|-----------|
| <b>Einleitung</b> .....  | <b>9</b>  |
| <b>1. Die römische Okkupation Südwestdeutschlands</b> .....  | <b>13</b> |
| 1.1. Die Eroberung Galliens durch Gaius Julius Caesar (58-51 v. Chr.) .....                                | 13        |
| 1.2. Die Expansion in der Regierungszeit des Augustus (31 v.-14 n. Chr.) .....                             | 13        |
| 1.3. Die Herrschaftserweiterung bis zur Donau (ca. 25-50 n. Chr.) .....                                    | 14        |
| 1.4. Das römische Vordringen vom Rhein zum Neckar (ca. 70-90 n. Chr.) .....                                | 16        |
| 1.5. Die Entstehung von <i>canabae</i> – Zivilsiedlungen um Militärlager .....                             | 17        |
| 1.6. Die Errichtung des Neckarlimes (ca. 90 n. Chr.) .....   | 17        |
| 1.6.1. Die Bedeutung des <i>vicus</i> von Pforzheim für den Neckarlimes .....                              | 18        |
| 1.6.2. Die Truppenstandorte am Neckar .....  | 20        |
| 1.7. Der Ausbau von Verwaltungsstrukturen und die Bevölkerungszunahme<br>am Mittleren Neckar .....         | 21        |
| 1.8. Die letzte Grenzerweiterung und der Bau des<br>obergermanisch-rätischen Limes (ca. 160 n. Chr.) ..... | 24        |
| 1.9. Neue Villenbetreiber mit verbesserten Anbaumethoden am Neckar.....                                    | 25        |
| 1.9.1. Neue Getreide- und Obstsorten im Neckarland.....  | 26        |
| 1.9.2. Die Ausweitung des Weinhandels.....   | 27        |
| 1.10. Die römische Blütezeit am Neckar unter den Severischen Kaisern<br>(197-235 n. Chr.) .....            | 32        |
| <b>2. Walheim in antiker Zeit</b> .....  | <b>37</b> |
| 2.1. Der Naturraum und das vorrömisch-keltische Walheim .....  | 37        |
| 2.2. Das römische Walheim .....  | 41        |
| 2.3. Die Bedeutung Walheims für das römische Ottmarsheim .....   | 49        |

|  |           |
|--|-----------|
| <b>3. Der Weg von Walheim nach Ottmarsheim in römischer Zeit ...</b> | <b>53</b> |
| 3.1. Der Weg von Walheim nach Ottmarsheim .....                      | 53        |
| 3.2. Der Diana-Tempel im Gemmrigheimer „Buchholz“ .....              | 54        |

*Von Rainer Boldt:*

|  |           |
|--|-----------|
| <b>4. Römerfunde auf der Ottmarsheimer Höhe und Umgebung .....</b>         | <b>59</b> |
| 4.1. Naturraum und Forschungsgeschichte .....                              | 59        |
| 4.2. Die Villen .....  | 60        |
| 4.2.1. Der Gutshof im „Steinmäurich“ .....                                 | 60        |
| 4.2.2. Das Landgut in den Mundelsheimer „Schlösslesäckern“ .....           | 64        |
| 4.2.3. Die Überreste einer Villa im Ottmarsheimer „Steineloh“ .....        | 66        |
| 4.2.4. Der Gutshof im Gemmrigheimer „Bonholz“ .....                        | 67        |
| 4.2.5. Das Anwesen im Gewann „Kalk“ in Mundelsheim .....                   | 67        |
| 4.2.6. Die Villa im Bereich des nördlichen Ortskerns von Mundelsheim ..... | 67        |
| 4.2.7. Das Anwesen im Hessigheimer „Muckenloch“ .....                      | 68        |
| 4.3. Erkenntnisse zur Landwirtschaft auf der Ottmarsheimer Höhe .....      | 68        |
| 4.4. Der <i>vicus</i> .....  | 71        |
| 4.5. Das Mithrasheiligtum .....  | 78        |

*Von Frank Merkle:*

|  |           |
|--|-----------|
| <b>5. Das Umland von Ottmarsheim in römischer Zeit .....</b>   | <b>83</b> |
| 5.1. Über Walheim bis in den Bietigheimer Raum .....   | 83        |
| 5.1.1. Die Straßen über Besigheim bis zum mutmaßlichen <i>vicus</i><br>von Bietigheim.....                                       | 83        |
| 5.1.2. Die Spekulationen über einen <i>vicus</i> in Bietigheim .....   | 85        |
| 5.1.3. Die imposanten Villen in Bietigheim „Weilerlen“,<br>im Löchgauer Weißenhof und im Großsachsenheimer „Holderbüschle“ ..... | 87        |
| 5.1.4. Die Verschmelzung religiöser Vorstellungen am Beispiel der<br>Jupiterdarstellung vom Weißenhof .....                      | 91        |
| 5.1.5. Alltag der römischen Oberschicht am Beispiel des Villenbetreibers<br>vom „Holderbüschle“ .....                            | 92        |

|  |            |
|--|------------|
| <b>5.2. Über das Neckartal bis zum <i>vicus</i> von Güglingen .....</b>                    | <b>97</b>  |
| 5.2.1. Das Walheimer Baumbachtal und der <i>vicus</i> von Güglingen.....                   | 97         |
| 5.2.2. Die Villa von Frauenzimmern – Odysseus im Zabergäu.....                             | 99         |
| 5.2.3. Das Neckartal bei Gemmrigheim und Kirchheim.....                                    | 102        |
| 5.2.4. Die luxuriöse Villa im Kirchheimer „Ghäuwald“ .....                                 | 103        |
| <b>5.3. In nördlicher Richtung bis nach Böckingen .....</b>                                | <b>104</b> |
| 5.3.1. Das Lauffener Tal und der <i>vicus</i> von Talheim .....                            | 104        |
| 5.3.2. Böckingen und seine Bedeutung für Ottmarsheim in römischer Zeit .....               | 107        |
| <b>5.4. Im Süden bis nach Benningen .....</b>  | <b>107</b> |
| 5.4.1. Über Höpfigheim und Murr bis zur Mündung der Bottwar<br>in Steinheim .....          | 107        |
| 5.4.2. Der <i>vicus</i> von Benningen .....  | 108        |
| 5.4.3. Der große Gutshof von Ludwigsburg-Hoheneck .....                                    | 112        |
| 5.4.4. Ein britischer Veteran in Ludwigsburg-Neckarweihingen... ..                         | 113        |
| 5.4.5. Die zahlreichen Villen von Ingersheim, Pleidelsheim<br>und Freiberg am Neckar ..... | 114        |
| 5.4.6. Das Epona-Relief von Freiberg-Beihingen –<br>Tierzucht in römischer Zeit .....      | 114        |
| <b>5.5. Das siedlungsarme Gebiet bis zum obergermanisch-rätischen Limes .....</b>          | <b>117</b> |
| 5.5.1. Die Villa des Speratus in Großbottwar und römische Steinbaukunst .....              | 118        |
| 5.5.2. Die römischen Lesefunde vom Wunnenstein .....                                       | 121        |
| 5.5.3. Die Wege von Ottmarsheim nach Mainhardt und Murrhardt .....                         | 121        |
| <b>6. Das Ende der römischen Herrschaft über den Neckarraum<br/>(233-260 n. Chr.).....</b> | <b>123</b> |
| 6.1. Ökonomische Probleme zu Beginn des 3. Jahrhunderts n. Chr. ....                       | 123        |
| 6.2. Die Ethnogenese der Alamannen jenseits des Limes .....                                | 125        |
| 6.3. Die Alamannenraubzüge ins Hinterland des Limes .....                                  | 128        |
| 6.4. Römische Aufgabe und alamannische Landnahme .....                                     | 132        |
| <b>Danksagung .....</b>  | <b>139</b> |
| <b>Literaturverzeichnis .....</b>  | <b>140</b> |
| <b>Abbildungsverzeichnis .....</b>   | <b>148</b> |
| <b>Verzeichnis der Karten und der Legende.....</b>   | <b>152</b> |

## **Tagebucheintrag von Oscar Paret über einen Tag in Ottmarsheim:**

***Dienstag, 3. März 1925:***

*Bedeckt kalt. Auf der Höhe eisiger Nordostwind. 8:03 nach Besigheim. Mit Postauto nach Mundelsheim, wo nach ½ 10. Zu Dr. Mayer, der römische Funde gemeldet hatte. Mit ihm bei Bauer Schütz. Dann ins Auto auf die Höhe gegen Ottmarsheim zum Fundort Steinmürich. Ein Teil des röm. Kellers mit 3 Nischen liegt noch frei. Lageplan. Dann im Auto zur röm. Villa nordwestl. v. Ottmarsheim. ¼ 1 bei Hauptl. Luckscheiter. Ess. bei Dr. Mayer (Herr u. Frau). ½ 3 bei Regen zur Fähre u. auf die Höhe. Auf Feldwegen über die röm. Villa nördlich Großingersheim zum Bhf. Bietigheim. Unterwegs vorröm. Siedlung nordwestl. Kleiningersheim u. neol. Siedlung südl. v. Fohlengarten b. Bietigheim festgestellt. 4:52 heim, wo ¾ 6 umgezogen. 7 bis ½ 2 mit Ida in Oper Hugentotten.<sup>1</sup>*

---

<sup>1</sup> Zitiert nach Stork, Ingo: Fundort Mundelsheim / Ottmarsheim. S. 64. Zur Verfügung gestellt von Wolfgang Bollacher, Hauptkonservator.

## Einleitung

Mit dieser Darstellung soll – soweit wie möglich – ein ganzheitliches Bild unserer Region in römischer Zeit vermittelt werden. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden alle archäologischen Funde und Erkenntnisse aus dem genannten Raum mit den Informationen aus der Geschichtsschreibung und den gegenwärtigen naturräumlichen Gegebenheiten verknüpft, verarbeitet und ausgewertet.

Das Kapitel über das im Zentrum der Arbeit stehende römische Ottmarsheim wurde hierbei von Rainer Boldt, der sich seit Jahren mit der römischen Vergangenheit seines Heimatortes auseinandersetzt, geschrieben.

Da Walheim zweifellos für die Bewohner des heutigen Teilorts von Besigheim in römischer Zeit der wichtigste Bezugspunkt außerhalb ihrer Siedlung war, ist auch diesem ein eigenes Kapitel gewidmet, welches Frank Merkle unter dem Aspekt der Relevanz für das römische Ottmarsheim beigesteuert hat. Da die Mündung der Enz in den Neckar dort bereits in vorrömischer Zeit einen bedeutenden Handelsknotenpunkt entstehen ließ, wird die Einbeziehung des keltischen Walheim hierbei die Erkenntnisse ergänzen und vertiefen.

Der Walheimer Historiker hat außerdem die übrigen Kapitel beigesteuert, in denen das gesamte Umland der beiden Orte skizziert werden soll. Dabei zeigt er sich bemüht, möglichst alle relevanten Aspekte für den interessierten Laien miteinzubeziehen, ohne dabei an einem allzu starren Schema festzuhalten. So sind Teilbereiche des Alltagslebens, wie etwa die Neuerungen und Errungenschaften im Bereich von Acker- und Obstbau und die Herkunft der zahlreichen Neusiedler oder die Entstehung der neuen Siedlungen, bereits im ersten Okkupationskapitel mitbehandelt, während in den folgenden Kapiteln immer wieder Exkurse zu Teilbereichen des Alltagslebens dort gemacht werden, wo besondere Erkenntnisse oder archäologische Funde diesen Bereich ergänzen oder stützen. Beispiele hierfür sind Exkurse zur Steinbaukunst im Zusammenhang mit der Privatziegelei des Speratus in Großbottwar oder die Verschmelzung der keltischen mit der römischen Götterwelt am Beispiel der Funde vom Löchgauer Weißenhof.

Ein besonderes Anliegen dieser Arbeit ist es, die regionalen Entwicklungen unseres Raums dadurch besser verstehen zu können, dass sie mit weltgeschichtlichen Ereignissen verknüpft werden. Durch den Zusammenhang zwischen großräumig-weltpolitischen Vorgängen und regionalen Erkenntnissen erhoffen sich die Autoren besonders das Interesse an der Vergangenheit unserer Region wecken zu können. Unter diesem Aspekt sind vor allem das erste und das letzte Kapitel des Hauptteils konzipiert.

Zu den drei explizit für diese Arbeit erstellten und beigelegten Karten ist folgendes zu sagen: Die eingetragenen Siedlungen und Kleinstädte (*vicus* – Sg., *vici* – Pl.) entsprechen ebenso dem Forschungsstand Ende 2020 wie die Gutshöfe (*villa rustica* – Sg., *villae rusticae* – Pl.) und die verzeichneten Straßen. Selbstverständlich muss es über die letztgenannten hinaus zu allen Villen einen befahrbaren Weg gegeben

haben, auch wenn auf den Karten keiner eingetragen ist. Viele Wege waren lediglich unbefestigte Feldwege, die kaum nachgewiesen werden können. Bei den zahlreichen Villen erschien es ratsam, eine Heraushebung der besonders imposanten im behandelten Raum vorzunehmen. Außerhalb des Bereichs zwischen Benningen, Heilbronn-Böckingen, Güglingen und Großbottwar sind keine Villen und auch keine der nur regional bedeutenden, kleineren *vici* mehr aufgeführt, sondern nur noch Kastellorte oder Städte mit überregionaler Bedeutung, wie die im Text explizit hervorgehobenen *vici* Pforzheim, Waldgirmes oder Neuenstadt.

Da die Bedeutung der Schiffbarkeit von Flussläufen in der behandelten römischen Zeit äußerst hoch war, wurden die schiffbaren Flüsse durch ein dunkleres Blau gegenüber den hellblauen übrigen Bachläufen hervorgehoben und zudem beschriftet. Lediglich auf Karte 3 sind auch die kleineren Bachläufe beschriftet, da diese im Text erwähnt werden.

Grundsätzlich bildete bei der Erstellung der Karten der Neckarverlauf aus den Jahren vor 1840 die Grundlage, was vor allem im Bereich von Besigheim oder Lauffen am Neckar durch die danach erfolgten künstlichen Verlagerungen und Begradigungen des Flussbetts wichtig erschien.

Für den Eintrag von Siedlungen, Villen, Straßen und Grenzen bildet das von Oscar Paret mitherausgegebene Standardwerk „Die Römer in Württemberg“ (3 Bände, 1928-32) sowie „Die Römer in Baden-Württemberg“ (1976, neubearbeitet 1986) und „Vor- und Frühgeschichte im Landkreis Ludwigsburg“ aus dem Jahr 1993 die Grundlage. Im letztgenannten werden alle archäologischen Funde des Landkreises bis zum Erscheinungsjahr in kurzen Texten zu allen Einzelorten erwähnt. Außerdem wurden alle Berichte und Artikel zu Örtlichkeiten im behandelten Raum in den jährlich erscheinenden „Fundberichten aus Baden-Württemberg“ (seit 1974) und „Archäologischen Ausgrabungen in Baden-Württemberg“ (seit 1975) berücksichtigt.

**Karte 1** und **Karte 2** stecken im Vordereinband des Buches, wobei die erste Karte vor allem für das erste und letzte Kapitel wichtig ist. **Karte 3** und eine für alle drei Karten gültige **Legende** sind in den Hintereinband eingeschoben und unterstützen die Vorstellung von unserer Region in römischer Zeit.

Bei der Zitierweise und bezüglich des Literaturverzeichnisses gilt es zu beachten, dass bei den zahlreichen Verweisen auf Artikel aus „Fundberichte in Baden- Württemberg“ kein Autor mit angegeben wird, sondern nur der Band und die Seitenzahl, ohne dass die Einzelbände im Literaturverzeichnis aufgelistet werden. Beim Bezug auf ganze Aufsätze aus derselben Reihe wird hingegen – wie bei anderen Aufsätzen – der Autor genannt und dieser taucht auch im Literaturverzeichnis auf. Auch bei Einzelartikeln aus dem oben genannten Grundlagenwerk „Vor- und Frühgeschichte im Landkreis Ludwigsburg“ wird lediglich die Seitenzahl ohne Autor in die Fußnoten übernommen. Einzelne Titel von Aufsätzen samt zugehöriger Autoren aus dem Sammelband zu der Sonderausstellung „Imperium Romanum“ wurden lediglich in der Fußnote erwähnt und im Literaturverzeichnis nicht noch einmal aufgeführt, da es sich um relativ viele handelt. Es findet sich in der Fußnote aber selbstverständlich stets der Hinweis, dass sie in dem im Literaturverzeichnis aufgeführten Band enthalten sind. Im Gegensatz dazu wurden Aufsätze aus den Sonderausstellungssammelbänden „Die Alamannen“,

„Caracalla“, „Die Römer zwischen Alpen und Nordmeer“, „Gestürmt, geräumt, vergessen?“ so wie alle anderen auch im Literaturverzeichnis genannt.

Nähere inhaltliche Erläuterungen in den Fußnoten sind zur Heraushebung gegenüber den dort vorherrschenden bloßen Literaturverweisen dick gedruckt, so dass sie dem Leser ins Auge fallen und nicht übersehen werden.

Angaben zu Urheberrechten von Abbildungen sind dem Abbildungsverzeichnis zu entnehmen, während sich bei archäologischen Funden die unmittelbar bei diesen befindlichen Angaben auf den Fundort beschränken.

Auseinandersetzungen mit Forschungsfragen, die über die Verknüpfung der heutigen Erkenntnisse hinausgehen, sind vor allem in der Auseinandersetzung mit den mutmaßlichen, aber bis heute nicht nachgewiesenen *vici* in Bietigheim-Bissingen und Steinheim a. d. Murr zu finden. Auch im Zusammenhang des *vicus* von Talheim mit dem Lauffener Tal, des Tempels im Gemmrigheimer Buchholz oder der Frage nach der Beschiffung des Neckars zwischen Heilbronn-Böckingen und Walheim sowie der nach Neckarbrücken war eine Auseinandersetzung mit nicht endgültig beantwortbaren Fragen notwendig und freilich auch interessant.

Um den Text möglichst einfach zu halten, wurde im Folgenden auf vom überregionalen Blickwinkel aus gesehene präzise Ortsbezeichnungen in unserer Region verzichtet. So werden Heilbronn-Böckingen, Ludwigsburg-Hoheneck und -Neckarweihingen oder Besigheim-Ottmarsheim lediglich unter ihrem dörflichen Namen genannt und auf die Anhängsel „am Neckar“ bei Kirchheim, Lauffen oder Freiberg ebenso verzichtet, wie auf „an der Murr“ im Fall Steinheims.



*Abb. 2: Statue des Kaisers Augustus, Fundort Rom*